

GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENS KIRCH E
CHARLOTTENBURG

Kirche für Alle

Band für
Mut und
Verständigung

Das war die Preisverleihung
- Seite 18

Kinder entdecken NS-Geschichte
in der interaktive Gedenkstätte im Spielhaus
- Seite 4

INHALT

Prüft alles und behaltet das Gute	2-3
Geschichte Interaktiv im Spielhaus	4
Neues vom Campus	5
Neues vom Spielhaus	6-7
Aktuelles	8
Ausblick	9-12
Rückblick	13-19
Abschiede	20-22
Termine	23
Letzte Seite / Impressum	24

AUSGABE
2025/1



Hendrik Kissel
Pastor der Friedenskirche

Die Jahreslosung der christlichen Kirchen wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt. Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation spielt dabei keine Rolle, weil die Auswahl stets vier Jahre im Voraus stattfindet. Wichtige Gesichtspunkte sind dagegen, dass eine zentrale Aussage der Bibel in den Blick kommt, und zwar in einprägsamer und möglichst knapper Formulierung, ein Bibelwort, das in besonderer Weise ermutigen, trösten, Hoffnung wecken oder auch aufrütteln und provozieren kann.

Die Jahreslosung für 2025 lautet:
Prüft alles und behaltet das Gute! 1.
Thessalonicher 5, 21

Niemand wird ernsthaft behaupten, alles einfach naiv glauben zu müssen. Das bedeutet: hinhören und hinsehen, ob Dinge wirklich gut sind – oder ob sie Veränderungen brauchen und wir loslassen müssen. Oft bleibt für das Gute von heute und morgen kein Raum, weil wir zu sehr an dem Guten von gestern festhalten. Wenn sich das Gute von gestern auf seine Unkündbarkeit beruft.

Unsere Jahreslosung ist ein Satz, der am Ende eines Briefes steht. Es schreibt ihn der Kirchengründer – „Apostel“ - Paulus an eine neu entstandene Gemeinde in Thessaloniki, Griechenland. Für sie waren die Kriterien für das „christlich Gute und Richtige“ nicht immer offensichtlich. Die



Welt zur Zeit der Abfassung des Briefes war komplex.

Heute ist es nicht anders: Was für den einen gut ist, mag für den anderen schädlich oder sogar schmerzhaft sein. Beispielsweise können wirtschaftliche Entscheidungen, die auf den ersten Blick Vorteile versprechen, langfristig ökologische oder soziale Kosten nach sich ziehen. Der Gedanke, dass „gut“ immer eindeutig und allgemein erkennbar ist, steht der Realität der Vielschichtigkeit entgegen. „Jedes Ding hat zwei Seiten“. Die Frage, was wirklich gut ist, ist eine der zentralen Herausforderungen, vor denen wir als Menschen, als Gesellschaft und als Christusgläubige stehen.

Die Jahreslosung passt gut als Lebensweisheit, und so kann sie auch genutzt werden. Tatsächlich ist sie aber ein Aufruf zur aktiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben gedacht, und zwar nicht an einzelne Personen, sondern an eine christliche Gemeinde.

Sie ist Teil einer Reflexion am Ende des Briefes an die Thessalonicher. Es geht dort um den Umgang mit charismatischen Phänomenen, persönliche christliche Überzeugungen oder wie man seine religiöse Begeisterung umsetzt oder gar von anderen abverlangt diese auch so zu leben. Man hatte damals noch keine Bibel, keine Erfahrung und auch keine bewährten (alten) Gemeindemitglieder.

Prüft **ALLES**
und behaltet:



1. Thessalonicher 5,21
Jahreslosung 2025



Alles war neu. Alles war im Umbruch.

Und so galt es, auch die spirituellen Einsichten und Erfahrungen zu prüfen – durch die Gemeinschaft.

Der Heilige Geist und seine Phänomene sollen nicht gehemmt werden. Aber jeder trägt Verantwortung im diskreten Umgang damit, und es gibt keine absoluten Wahrheiten. Es ist gut, „seine“ Glaubensüberzeugung zu haben, aber im Miteinander kann damit schwer am Anderen gesündigt werden. Die christlichen Kirchen können davon ein Lied singen ... Nicht ohne Grund, geht unser Vers weiter, in dem es nämlich heißt, das Böse sein zu lassen.

Wir sind aufgefordert, unsere Wahrheit im Dialog zu suchen und unser Glaubensverständnis stetig zu hinterfragen. Wir können mit unserem frommen Sprechen auch Böses tun!

Die Welt dreht sich immer weiter und wir suchen oft Fluchtwege in eine vermeintliche Eindeutigkeit. Die Utopisten streben nach einer heilvollen Zukunft, in der alle Spannungen aufgelöst sind. Ihr Glaube fokussiert sich auf eine ideale Zukunft und sieht die Gegenwart oft als Hindernis. Dabei wird übersehen, wie viel Gutes bereits vorhanden ist, das dankbar empfangen werden sollte. Manch einer

meint, dass Christen zu dieser Haltung neigen.

Die Pessimisten dagegen idealisieren eine imaginierte Vergangenheit und sehen die Gegenwart als negativ oder voller geistlicher Versuchungen. Ich habe den Eindruck, dass freikirchliche Christen eher zu dieser Haltung neigen. Beide Haltungen hindern an einer ausgewogenen Wahrnehmung des Guten, sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft.

In der damaligen und in unserer heutigen Welt, in der Unsicherheit und Widersprüche gegenwärtig sind, sind wir als Christen dazu aufgerufen, uns nicht von oberflächlichen oder vereinfachten Antworten leiten zu lassen. Hinter der Zumutung von der Jahreslosung durch den Apostel Paulus – zu prüfen, loszulassen und das Gute zu bewahren - steckt ein echtes Zutrauen. Er verzichtet darauf, im Detail vorzugeben, was christlich wäre. Er traut die Entscheidung und die Erkenntnisfähigkeit den neu im Glauben angekommenen Thessalonichern zu.

Warum sollten wir dann heute solche Vorgaben suchen, wenn es der Apostel noch nicht mal für notwendig sieht? Aus diesem Grunde ist die Mitgliederversammlung unserer Gemeinde das höchste Gremium und nicht eine Art „apostolische

Kirchenleitung, wie etwa der Papst oder ein Bischof oder unsere baptistische Variante, die „Ältesten“. Als Gemeindeleitung haben wir - im Sinne der Jahreslosung - dieses bisherige Leitungsverständnis losgelassen und wollen daher unsere Satzung ändern. Wir haben mutig losgelassen, auch wenn es sich früher als gut bewährt hat. Aber unsere Prüfung hat ergeben, dass heute Anderes gut ist.

In Thessaloniki hat Paulus damals eine Art der Demokratisierung des frühen Christentums zugelassen, und wir dürfen sie auch heute fröhlich leben.

Das Jahr, das vor uns liegt, ist eine Gelegenheit, in dieser Haltung zu leben – mutig, prüfend und offen für die Führung des Heiligen Geistes. Möge das Vertrauen in ihn uns immer wieder neue Perspektiven eröffnen und uns dazu befähigen, das Gute zu erkennen und zu bewahren.

Ihr / Euer Hendrik Kissel

Interaktiver Geschichtsunterricht zum Mitmachen

Kinder des Spielhauses Schillerstraße 86 haben bei eigenen Recherchen herausgefunden, dass in „ihrem“ Haus eine jüdische Frau, Frau Melitta Charlotte Hofmann, bis zu ihrer Deportation gelebt hat. Am Spielhaus ist nun eine interaktive Gedenkstätte mit Moderation durch das Spielhauspersonal eingerichtet worden.

Kinder erleben hier, wie es dazu kam, können spielerisch spüren, wie Ausgrenzung sich anfühlt und lernen, was der Nationalsozialismus für Menschen bedeutete. Anhand von Stolpersteinen lernen sie mit Hilfe des Internets die jeweiligen Schicksale zu erforschen. Geleitet und entwickelt wird das Projekt von Doro Pilot. Sie ist Sozialpädagogin und kennt das Spielhaus sowie die Friedenskirche durch ihre biblischen Erlebnisparkgärten.

Geeignet für 4.-6. Klassen / Dauer: 90 Minuten / Ort: Schillerstraße 86 / Spielhaus-Schillerstraße



Im Rahmen der Antisemitismusbearbeitung im Spielhaus Schillerstraße werden regelmäßig Stolpersteine – zweimal im Monat sowie an besonderen Gedenktagen wie dem 8. Mai, 27. Januar und 9. November – gepflegt, mit Blumen geschmückt, und es werden Kerzen aufgestellt. Im Mai fand zudem eine bewegende Begegnung mit einer 96-jährigen Holocaust-Überlebenden statt, die heute in den USA lebt. Die Hausbewohner wurden mittels Aushängen über die Schicksale der Personen informiert, und ein Gedenkstein auf dem Außengelände der Einrichtung wurde ebenfalls gepflegt.



Neues Multi-Media-Jugendprojekt: Comedian Harmonists 2025

Im Rahmen eines interaktiven Mitmach-Formats für junge Menschen wird die Geschichte der jüdischen Bevölkerung und ihre Ausgrenzung im Nationalsozialismus behandelt, am Beispiel der Comedian Harmonists, die im Bezirk ihre ersten Stücke geübt haben. Durch Musik, Film und verschiedene Aktivitäten wird das Thema anschaulich und erlebbar gemacht, um das Bewusstsein für die Auswirkungen von Antisemitismus zu schärfen und zum Nachdenken anzuregen. Im März 1934 wurde unmissverständlich klar, dass Juden keine Mitglieder der Reichsmusikkammer werden durften und deshalb auch nicht öffentlich auftreten konnten. Drei Mitglieder der Comedian Harmonists – Erich Collin, Roman Cycowski und Harry Frommermann – waren „Nichtarier“ und von dieser Regelung betroffen.

Das neue Angebot wird im Rahmen eines Projektes mit Schülern des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums jede Woche für jeweils drei Stunden über drei Monate lang vorbereitet und steht dann ab Sommer 2025 zur Verfügung, in Kooperation mit und Finanzierung durch das Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf und auf ausdrückliche Bitte des Jugendstadtrats Jürgen Wagner.

Geeignet für ab 5. Klasse / Dauer: 120 Minuten / Ort: Friedenskirche-Charlottenburg

10 Jahre Berliner Forum der Religionen

150 Gäste folgten am 2. Dezember 2024 der Einladung des Berliner Forums der Religionen zum zehnjährigen Jubiläum. Michael Bäumer, projektleitender Geschäftsführer, und Schirin Wiesand, pädagogische Referentin, betonten die Bedeutung von Bescheidenheit, Offenheit und Zusammenarbeit, um Frieden und Glück für alle zu fördern. Das Forum befindet sich auf dem Campus der Friedenskirche, mit einem Eingang direkt an der Straße, im ehemaligen Bücherladen und Beraterladen „B-Punkt“.

Ein Höhepunkt war die fachkundige Podiumsdiskussion mit den kirchen- und religionspolitischen Sprecherinnen und Sprechern Dr. Claudia Wein (CDU), Reinhard Naumann (SPD), Elke Breitenbach (Die Linke) und Dr. Susanna Kahlefeld (Bündnis 90/Die Grünen). In der Pause gab es Raum für Austausch und Begegnung. Der festliche Teil wurde von Musik aus verschiedenen Religionen, einem Friedensgebet und einem Grußwort von Kultursenator Joe Chialo abgerundet.

Ein Film zum Jubiläum, in dem auch Hendrik Kissel zu sehen ist, wurde aus dem Inneren der Friedenskirche gedreht. Er ist auf der Homepage des Forums zu finden.

Geleitet wird das Forum von Michael Bäumer, dem projektleitenden Geschäftsführer und Buddhist, sowie Schirin Wiesand, der pädagogischen Referentin des Forums, die Baptistin und Mitglied der EFG-Potsdam ist. In den nächsten Tagen kommt eine weitere Baptistin aus der Ge-

meinde Wedding hinzu, um das Team zu unterstützen.

Immer wieder teilen wir uns Räumlichkeiten oder führen gemeinsame Projekte durch, unter anderem die regelmäßig stattfindende „Lange Nacht der Religionen“. Für 2025 ist eine Begegnung zwischen Vertretern der Friedenskirche und Muslimen geplant. Beide Seiten erklären dabei einander ihren Glauben, solange, bis das Gegenüber das Gehörte wirklich verstanden hat.



Safe Space für LGBTQIA+ Jugendliche

Sich willkommen fühlen, wie man ist – unsicher, neugierig oder klar. Ein gemütlicher Gruppenraum wurde eingerichtet und wartet auf Jugendliche. Im „normalen“ Jugendzentrum müssten

queere Jugendliche einen Spießrutenlauf durch die anderen Besucher erleben. „In eurer Kirche fallen sie kaum auf!“, hieß es, und so stimmte man zu, dass sie die wichtige Begleitung erhalten, die hetero-

sexuelle Jugendliche schon immer in ihrer Jugendgruppe erfahren haben. Die Arbeit wird bei uns von Laila Rothkegel und Lea Ruege-Läßiger durchgeführt.

Queer Gottesdienste

Zweimal im Monat, jeweils am Dienstag, kommen im Gemeindesaal Lesben, Schwule, Trans- und Intergeschlechtliche sowie alle, die sich der LGBTQIA+-Community zugehörig fühlen, zusammen. Diese Gottesdienste bieten einen sicheren Raum für diejenigen, die in ihrem ursprünglichen Zuhause nicht so sein dürfen, wie sie sind. Queergottesdienste sind ebenso wichtig wie Jugendgottesdienste mit ihren besonderen Themen dieser Lebensphase beziehungsweise Identitäten.

Ähnlich wie Seemannsgottesdienste – Heimat, Einsamkeit auf See und Bewahrung – thematisieren Queergottesdienste ihre Problemlagen. In der GayChurch Berlin kommen überwiegend Menschen zusammen, die diskriminierende Erlebnisse und homofeindliche Erfahrungen machen und dies in einem Gottesdienst aufgehoben wissen wollen. Teilweise leben sie in ihrem Umfeld immer noch „geheim“.

Veranstalter ist die GayChurch Berlin, die an die Tradition der unabhängigen Lesben- und Schwulenbewegung in der DDR anknüpft, die in den 1980er Jahren den Mut hatte, Kirche als Ort der Akzeptanz für queere Menschen zu gestalten. Das Angebot ist offen für alle, die Sehnsucht nach Gemeinschaft haben – unabhängig von ihrer religiösen oder konfessionellen Zugehörigkeit.

Termine: jeweils 20:00 Uhr: 28. Januar, 4. Februar und 25. Februar 2025.

Adé und weiter geht's!

Verabschiedung von Maren und Faouzi, Einführung von Marten

In einem besonderen Gottesdienst am 12.01.2025 verabschiedeten wir Maren Akhazi, die langjährige Leiterin des Spielhauses Schillerstraße, und ihren Ehemann Faouzi Akhazi, der viele Jahre als Küster unserer Gemeinde diente. Wir lassen sie wehmütig ziehen!

Gleichzeitig führen wir Marten Lorenzen als neuen Leiter des Spielhauses ein und segnen ihn für seine künftigen Aufgaben. Marten war von 2018 bis 2019 bei uns als Bundesfreiwilliger mit dem Schwerpunkt Gemeinde und Geflüchtete tätig. Wir blieben in Verbindung: Er war weiterhin aktiv in unserem Arbeitskreis Kirchenasyl und half ehrenamtlich im Spielhaus aus. Seit Sommer 2024 ist er bei uns als Sozialarbeiter im Spielhaus tätig. Wir freuen uns!

Über den Jordan gehen... lautete die Predigt über Josua 3, 5-11.17. „Über den Jordan gehen“ beschreibt metaphorisch das Sterben und den Übergang ins Jenseits, basierend auf der biblischen Bedeutung des Jordan als Grenze zwischen dem irdischen Leben und dem gelobten Land.

Der Jordan markierte damals die Grenze zwischen der Wüste, wo das Volk Israel 40 Jahre umherzog, und dem Land, das Gott ihnen verheißt hatte. Die Überquerung symbolisiert somit den Übergang von einer Phase der Vorbereitung zu einer Phase der Erfüllung und des Ankommens. In der christlichen Tradition wurde dieses Bild auch für den Tod und den Übergang ins Jenseits verwendet. Der ursprüngliche biblische Kontext hat jedoch Neuanfänge, Herausforderungen und das Betreten eines neuen Lebensabschnitts mit Gottes Hilfe zum Hintergrund. Pastor Kissel ermutigte also, diese Bedeutung zu verwenden. Konkret für die Drei: Offenheit und Mut für ihre neuen Aufgaben und die spürbare Begleitung Gottes, wie damals bei Israel.

Im Anschluss an den Gottesdienst war man noch zu einem Empfang mit Imbiss im Spielhaus Schillerstraße eingeladen. Dort gab es Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden, Erinnerungen zu teilen und den Neuanfang gemeinsam zu feiern. Viele ehemalige Kinder und Partner waren gekommen, um Danke und Auf Wiedersehen zu sagen!



Immer noch Familientage im Spielhaus

Das Spielhaus bot bis 2023 an 5 Tagen alles, was Kinderherzen höherschlagen ließ. Mitte 2023 wurde das Angebot auf 7 Tage erweitert. Zunächst stand die Weiterführung auf der „Kippe“. Im Jahr 2025 werden weiterhin an den Wochenenden Familientage stattfinden. Immer wieder holen Bundesfreiwillige Kinder aus den Flüchtlingsheimen der Umgebung ab und bringen sie anschließend wieder zurück in die Heime.

Das Spielhaus ist weiterhin 7 Tage geöffnet, also fast schon rund um die Uhr. Denn auch die Vormittagsöffnung wird sich mit der „Sprachschule-Spielhaus“ von 5 Stunden auf 7 Stunden erweitern! Die Leitung der Einrichtung, Lea Ruge-Läßiger, teilte uns mit, dass es außerdem ab Februar ein Mittagessen für die Kinder geben wird. Um die erweiterte Öffnungszeit leisten zu können, werden in der Mitgliederversammlung am 26.01.2025 für die Zeit ab Februar und April weitere Mitarbeiter eingestellt werden müssen.



Gebetswochengottesdienst der Berliner Ökumene Baptisten auf dem Wedding bekommen Preis

Die Jury für den ÖRBB-Ökumenepreis 2025 hatte die schwere Aufgabe, aus sieben guten Bewerbungen einen Preisträger auszuwählen. Preisträger 2025 ist die Baptistengemeinde in Berlin-Wedding. Die Jury würdigt damit den starken Kiezbezug der Arbeit dieser Gemeinde: Kirche für die Menschen im direkten Umfeld der Gemeinde, unabhängig von ihrer religiösen oder sexuellen Orientierung.

Die Jury sieht darin eine richtige und notwendige Erweiterung des Ökumenebegriffs: Weggenossenschaft leben, nicht nur mit den eigenen christlichen Schwestern und Brüdern, sondern mit allen Menschen, über religiöse und kulturelle

Grenzen hinweg. Somit lebt die Baptistengemeinde Wedding eine „Ökumene der dritten Art“ und gibt ein Beispiel dafür, wie Christsein in einer säkularen Gesellschaft gelingen kann.

Verliehen wird der Preis im ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen am Dienstag, dem 21. Januar 2025, dem 500. Jahrestag der ersten Gläubigentaufe in Zürich.

Ort der Preisverleihung ist die Baptistengemeinde Wedding, Müllerstraße 14a, 13353 Berlin. Beginn des Gottesdienstes: 18 Uhr.



Ökumenepreis
2025

Stammtisch: „Mit der Bergpredigt Politik machen?“

Ein Satz, der sowohl Bismarck als auch Helmut Schmidt zugeschrieben wird: „Mit der Bergpredigt kann man keine Politik machen.“ Doch genau diese berühmte Rede Jesu inspiriert seit Jahrhunderten Menschen, die Welt zu verändern. „Politik

ist die Kunst des Möglichen“, sagte Bismarck ebenfalls – doch wie viel Gerechtigkeit und Frieden sind möglich? Können die Worte der Bergpredigt in einer Zeit, in der oft auf Kosten der Schwächsten gehandelt wird, eine Antwort geben?

Lasst uns gemeinsam diskutieren, welche Impulse die Bergpredigt für unseren Glauben und unser politisches Handeln geben kann. Der Stammtisch findet am Mittwoch, den 29. Januar, 19:30 statt.



Pizza, Predigt-Talk und Mitgliederversammlung

Lasst uns gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und Gedanken zur Predigt teilen. Egal, ob ihr Fragen habt, euch etwas besonders bewegt hat oder ihr einfach gerne in der Gemeinschaft seid – ihr seid herzlich willkommen!

Damit wir die Pizza besser planen können, meldet euch bitte kurz an und gebt eure Lieblingsorte an. Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit euch!

Anschließend findet eine Mitgliederversammlung statt.

Nächster Pizza & nach-der-Predigt-Talk am 26.1.2025, am 23.02.2025 am 02.03.2025 und am 30.03.2025

Quartalsgeburtstagsfeier am 19. Februar – 15:30

Alle Geburtstagskinder des 1. Quartals sind herzlich zu einer kleinen Feier mit Segnung eingeladen.

Mit etwas Musik, einem poetischen Text, einer kurzen Andacht, einer Segnung, einer leckeren Torte und einem Glas Sekt feiern wir gemeinsam.

Die Einladung richtet sich an alle Mitglieder, Freunde und Freundinnen der Friedenskirche. Ursprünglich gedacht für Personen ab 60 Jahren – aber wir nehmen es nicht so genau –, die im Januar, Februar oder März ein Jahr älter wurden oder werden.

Wer eine oder mehrere Freundinnen, Freunde oder Angehörige mitbringen möchte: Selbstverständlich!

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung bei Pastor Hendrik Kissel.



Ökumenischer Gottesdienst 23. Februar 17:00

Ökumenischer Gottesdienst der Ökumene Charlottenburg Wilmersdorf in der St. Canisiuskirche, Witzlebenstraße 30. Sie ist ein sehr modernes und interessantes Kirchengebäude. Es wurde erbaut zwischen 2000 und 2002 als Ersatz für eine 1995 abgebrannte Kirche.



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Stammtisch für alle – 26. Februar 19:30

Die Dreieinigkeit anlässlich des 1500-jährigen Jubiläums des Glaubensbekenntnisses von Nicäa**

Hätten die Menschen ihr Verständnis der Bibel nicht weiterentwickelt, gäbe es heute keine Dreieinigkeit, die Sklaverei wäre weiterhin akzeptiert, und wir würden noch immer glauben, dass Frauen minderwertige Wesen sind.

Diese Veränderungen zeigen, wie wichtig es ist, den Glauben und das Verständnis der Schrift im Kontext der Zeit zu reflektieren und anzupassen. Das Glaubensbekenntnis von Nicäa erinnert uns daran, wie sehr sich unser christliches Verständnis im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat.



Foto: Wikipedia

Charlottenburger Abendleuchten: 28.2. 19:00

Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend: ein Gottesdienst mit besonderer Betonung auf Musik, vielen Kerzen und herausfordernden Glaubensfragen, die im Anschluss bei Begegnungen in entspannter Atmosphäre – etwa an der Theke – vertieft werden können.

Für das Jahr 2025 haben wir drei Abende geplant. Weitere Termine sind der 16. Mai und der 28. November 2025.



92.4 RBB – Live-Radiogottesdienst auf Radio 3

Sonntag, 2. März 2025 – 10:00 Uhr

Thema: Maria und Martha: Zwei Wege, das Leben zu gestalten

Textgrundlage: Lukas 10, 38-42

Am Beispiel der beiden Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, entdecken wir, was es bedeutet, Prioritäten zu setzen und die Balance zwischen Tun und Sein zu finden.

Musikalische Begleitung:

An der Orgel und am Piano: Burkhard F. Fabian



17. Berliner Ostergarten: 24.3. – 12.4.2025



Die Besucherinnen und Besucher durchlaufen einen Erlebnis-Parcours mit acht Stationen im alten Kirchensaal der Friedenskirche. Die Ostergeschichte wird interaktiv erlebbar gemacht – durch das Ansprechen aller Sinne, teilweise mit Schauspielszenen. Ein besonderes Highlight ist der drei bis vier Meter hohe Berg Golgatha. Im Ostergarten geht es neben der spirituellen Erfahrung auch darum, Wissenslücken und fehlendes Hintergrundwissen zum Passions- und Ostergeschehen zu schließen.

Stammtisch für alle – 26. März 19:30

Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz

In der Passionszeit richten wir unseren Blick auf die sieben Worte Jesu am Kreuz. Sie offenbaren unterschiedliche Perspektiven und tiefgehende Themen wie Gottesferne, Trost und Vergebung.

- Für Schulklassen:
Vor- und nachmittags nach vorheriger Anmeldung.
- Liturgische Führungen für Erwachsene (ohne Voranmeldung): Donnerstag, 10. April 2025, um 19:00 Uhr.
Pro Person wird um eine Spende von 5 Euro gebeten.
- Familienführungen (mit Kindern ab 5 Jahren, ohne Voranmeldung):
Freitags, 4. und 11. April, um 17:00 Uhr.
Pro Person 2,50 Euro.
- Ostergarten mit Smartphone als persönlicher Guide:
Freitags, 4. und 11. April, von 18:00 bis 20:00 Uhr.
Samstags, 5. und 12. April, von 12:00 bis 17:00 Uhr.

Feedback, das wir erhalten haben...

E-Mail einer ehemaligen Lehrerin:
Liebes Team vom Ostergarten,
für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute! Vor einigen Jahren habe ich den Ostergarten regelmäßig mit Grundschulklassen besucht und war vom Konzept begeistert. Inzwischen bin ich Dozentin an der Evangelischen Hochschule Berlin und würde den Ostergarten gerne mit Studierenden der Kindheitspädagogik besuchen. Ich plane dies im Rahmen des Seminars „Elementare Zugänge zu Bibel und Glaube“. Wäre ein Besuch am Dienstag, den ... möglich?

Mit herzlichen Grüßen,
Frau XY
Religionspädagogik, Evangelische Hochschule Berlin

E-Mail einer Lehrerin:

Liebes Ostergarten-Team,
nachdem ich mit meinen Klassen mehrfach den Weihnachtsgarten besucht habe, würde ich nun gerne den Ostergarten kennenlernen. Gibt es in der 14. Kalenderwoche noch Termine am Montag, Dienstag oder Mittwoch bis spätestens 11 Uhr? Ich möchte an zwei Tagen mit je einer Gruppe Religionskinder (4. Klasse) kommen.

Herzliche Grüße und frohe Weihnachten,
Frau XY
Borsigwalder Grundschule

Gemeinefreizeit – Die Seele baumeln lassen

Gemeinefreizeit in Hirschluch über
Pfungsten 2025 - 06. – 09. Juni 2025

Ein Schwerpunkt unserer Reise wird – wie immer – darin liegen, uns untereinander besser kennenzulernen. Wir werden gemeinsam viel singen, biblisch an einem Thema arbeiten und Gottesdienste feiern. Das Programm ist so gestaltet, dass es sowohl Zeiten der Gemeinschaft als auch viel Raum für individuelle Aktivitäten gibt.

Freizeitmöglichkeiten:

Die Programmgruppe hat eine große Auswahl an Aktivitäten, darunter Tauchen, Drachenfliegen, Baden, Minigolf, geführ-

te Waldspaziergänge, Geländespiele, ein Chorprojekt und vieles mehr.

Unser Ziel:

Die Evangelische Jugendbildungsstätte Hirschluch in Storkow/Mark am Rande des Naturparks Dahme-Heideseen bietet die perfekte Umgebung für unsere Freizeit.

Anmeldestand (12.01.2025):

- 50 Erwachsene
- Ca. 21 Kinder und Jugendliche

Kosten:

- Doppel-/Mehrbettzimmer: 115 €
- Einzelzimmer: 185 €
(inkl. Bettwäsche und Handtücher)
- Kinder bis 12 Jahre: 15 €
- Jugendliche (13–17 Jahre): 35 €

Zimmerausstattung:

Alle Zimmer verfügen über ein eigenes WC und eine Dusche.



Weihnachtssingen in der Wilmersdorfer Str.

Frau Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch sang mit und wird auch beim nächsten Mal – am 17.12.2025 – wieder dabei sein.

Das gemeinsame Singen in der Adventszeit war ein besonderes Erlebnis, das Freude und Gemeinschaftsgefühl schenkte. Dank der über Social Media und Liedblätter bereitgestellten Texte konnten alle Teilnehmenden problemlos mitsingen. Unterstützt durch den Posaunenchor der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde entstand eine harmonische Atmosphäre.

Der Weihnachtsbaum und die Krippe in der Fußgängerzone der Wilmersdorfer Straße, an der Ecke Goethe- und WILMA SHOPPING-Eingang, boten einen stimmungsvollen Rahmen für diesen besonderen Moment in der Weihnachtszeit.

Im Anschluss trafen sich die Teilnehmenden bei einem leckeren Glühwein am Stand der Firma Lauenburger.

Veranstalter:

Das gemeinsame Singen wird von der Friedenskirche Charlottenburg, der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde, der Ökumene Charlottenburg-Wilmersdorf, der AG-City und der Untergruppe AG-City-Wilmersdorfer Straße organisiert.

Finanzierung:

Das Event wurde freundlicherweise von WILMA SHOPPING finanziert.

Nächster Termin:

Mittwoch, 17. Dezember 2025, von 17:00 bis 18:00 Uhr.



Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten: Nicht ohne die Baptisten!

„Nicht ohne die Baptisten!“ So äußerte sich eine katholische Vertreterin in der Planungsrunde der ökumenischen Gottesdienste, als bekannt wurde, dass die Friedenskirche über Pfingsten verreist und daher nicht teilnehmen würde. Da dieser besondere Gottesdienst traditionell immer zu Pfingsten gemeinsam mit den Baptisten gefeiert wurde, entschied man sich, einen alternativen Termin zu finden. Ziel war es, die Mitwirkung der Baptisten, wie gewohnt, zu ermöglichen.

Der ökumenische Gottesdienst fand schließlich am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Friedenskirche statt. Die Kollekte des Gottesdienstes war für das Kirchenasyl der Friedenskirche bestimmt.

Zukunftsperspektive:

Der Pfingsttermin wird künftig „wegen uns“ nicht mehr stattfinden. Es bleibt abzuwarten, ob sich der 2. Weihnachtsfeiertag – möglicherweise mit einer angepassten Uhrzeit – als neuer Termin etablieren wird.

Vorbereitung und Mitwirkung:
Der Gottesdienst wurde von folgenden Gemeinden vorbereitet:

- Karmel Regina Martyrum
- Friedenskirche Charlottenburg (Baptisten)
- Evangelische Kirchengemeinde Neu-Westend
- Evangelischer Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf
- Auferstehungskirche (Evangelisch-methodistische Kirche)
- Neuapostolische Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg

Mitwirkende unserer Gemeinde:
Renate Lawrenz und Hendrik Kissel.

Die Kollekte wurde zugunsten der Kirchenasylarbeit unserer Gemeinde gesammelt.



Alle Jahre wieder: Der Weihnachtsgarten



Ein Blick auf das ‚Hirtenfeld‘ – eines von vielen Fotos, festgehalten von Stammgast und Lehrer Friedemann Just.

Bereits zum 16. Mal – drei Wochen voller Weihnachten!

1.500 Besucherinnen und Besucher, darunter Kinder und Erwachsene, erlebten in der Friedenskirche Charlottenburg einen Kirchenbesuch der besonderen Art. Mit Schafen und Engelserscheinungen wurde die Geburt Jesu vor rund 2.000 Jahren lebendig nachgestellt.

Die Gäste begaben sich auf eine nachgestellte, abenteuerliche Reise der jungen Mutter Jesu. Schauspieler, lebensgroße Puppen, orientalische Düfte, gezielte

Lichtinszenierungen und der große Stall von Bethlehem machten die Weihnachtsgeschichte mit allen Sinnen erlebbar. Der Weihnachtsgarten hilft, die Traditionen und die Bedeutung von Weihnachten neu zu entdecken.

Rückmeldungen zum Weihnachtsgarten:

„Heute gab es für unsere Schüler*innen des Religionsunterrichts einen Besuch im Berliner Weihnachtsgarten bei den Baptisten in der Friedenskirche Charlot-

tenburg! Ein liebevoll gestalteter Spaziergang durch die biblische Weihnachtsgeschichte mit vielen Überraschungen – absolut lohnenswert!“

„Ein ganz besonderer Ausflug in der Adventszeit: Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Friedenskirche Charlottenburg besucht und den wunderschönen Weihnachtsgarten erkundet. Eine großartige Gelegenheit, sich auf Weihnachten einzustimmen und den Zauber der festlichen Atmosphäre zu genießen!“



Weihnachtsfeier nach Christvesper war ein Erfolg

Weihnachtsfeier mit 40 Teilnehmenden

Ob allein, mit Familie, Freunden oder netten Nachbarn – alle waren herzlich willkommen. Ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum, ein großzügiges Buffet und ausreichend Glühwein sorgten für eine gemütliche und festliche Atmosphäre. Alles, was benötigt wurde, wurde von den Teilnehmenden selbst mitgebracht. Es war also „richtig Weihnachten“!

Ein besonderer Dank gilt Simon und Alina Mardinian, die die Feier liebevoll vorbereitet haben. Ihre Mühe trug maßgeblich dazu bei, dass das Fest zu einem wunderbaren Erlebnis wurde.

Die Weihnachtsfeier bot eine großartige Gelegenheit, das Fest in Gemeinschaft zu verbringen und gesellige Stunden miteinander zu teilen. Die vielfältigen und kreativen Beiträge der Gäste bereicherten das Fest und machten es zu einem rundum gelungenen und herzlichen Ereignis.



Weihnachtsgrüße aus Italien und zurück

Christmas greetings from Italy and back

Buon Natale e felice anno nuovo! Grazie mille! Buon Natale anche a voi!

Ein schwerer Karton wurde mir übergeben, der beim Öffnen leise raschelte – voll mit Leckereien aus Italien! Unsere befreundete Baptistengemeinde in Mailand hat uns eine liebevolle Überraschung bereitet.

Die Gemeinde, die uns im Mai besucht hatte und vor Jahren einen unserer abgeschobenen (ehemaligen) Kirchenasylanten aufgenommen hatte, zeigt mit diesem Paket einmal mehr ihre herzliche Verbundenheit. Der Karton enthielt Köst-

lichkeiten wie Käse, Kuchen, Barilla, Baci, Produkte von Fattorie und vieles mehr.

Mit dieser Geste bekräftigten sie auch ihre Einladung: „Besucht uns! Wir passen gut zusammen!“ Und tatsächlich – das tun wir! Die italienischen Baptisten haben ihr frommes Herz am richtigen Fleck.

Besonders bewegt hat uns, dass sie damals so gerührt waren, dass sie aus Italien Spenden für das interreligiöse Berliner House of One über uns an das Projekt weitergeleitet haben.

Ein herzliches Dankeschön an unsere italienischen Freunde für diese wunderbare Geste und die herzliche Verbindung, die uns miteinander verbindet!



Jüdisches Gedenkwochenende Vom 8. bis 10. November 2024

Das Wochenende bot ein vielseitiges Programm rund um den Gedenktag des Novemberpogroms 1938.

Freitag:

Den Auftakt bildete ein Konzert des Jarock-Ensembles unter der Leitung von Tal Koch. Die vier israelischen Musiker und Kantoren führten die Zuhörer mit Einflüssen aus Synagogengesang und zeitgenössischer israelischer Musik auf eine klangvolle Reise. Ihre Musik verstehen sie als Rückführung jüdischer Traditionen nach Deutschland.

Sonntag:

Ein Radiogottesdienst erinnerte an zwei mutige Frauen aus dem Buch Mose – Hebammen, die sich in Ägypten dem ersten Antisemitismus widersetzen.

Abendveranstaltung „Ohne alte Mythen!“:

Den Abschluss des Wochenendes bildete eine Diskussionsveranstaltung über antijüdische Erzählungen im aktuellen Antisemitismus, die den jüdisch-christli-

chen Dialog belasten.

Diskussionsteilnehmer:

- Sigmunt Königsberg: Kind von Auschwitz-Überlebenden und Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde Berlin
- Pastor Hendrik Kissel
- Carl Chung: Jüdisches Bildungswerk für Demokratie gegen Antisemitismus (JBDA)

Carl Chung verdeutlichte, wie Begriffe wie „die Juden“, „die Pharisäer“ oder „kreuzige ihn“ in christlichen Gottesdiensten oft antisemitische Missdeutungen fördern. Pastor Kissel betonte die Verantwortung christlicher Kirchen, sich auch mit muslimischem Antisemitismus auseinanderzusetzen: „Uns verbindet dieses Erbe, wodurch wir auf Augenhöhe Kritik üben müssen.“

Das Wochenende schuf Raum für Dialog, Erinnerung und Verantwortung, um dem Antisemitismus in seinen vielfältigen Formen entgegenzutreten.



Brandenburg und Berlin ehrt Baptisten mit „Band für Mut und Verständigung“

Würdigung für Engagement: Die Baptisten Charlottenburg beim „Bündnis für Mut und Verständigung“

Am 5. September würdigten Staatssekretär Dr. Benjamin Grimm und Brandenburgs Integrationsbeauftragte Diana Gonzales Olivio im Auftrag des länderübergreifenden „Bündnisses für Mut und Verständigung“ Menschen und Initiativen, die sich in besonderer Weise für das interkulturelle Zusammenleben, Toleranz und gegen Rassismus einsetzen.

Auch die Baptisten aus Charlottenburg wurden ausgezeichnet. Begründung: „Ihr Engagement, die Vielfalt der Aktivitäten, das Brückenbauen zwischen verschiedenen Gruppen und Religionen und die Langjährigkeit sind beeindruckend!“

Das 1991 gegründete Bündnis hat seither über 100 Persönlichkeiten und Initiativen geehrt. Es wird getragen von hochrangigen Institutionen, darunter der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, der Regierende Bürgermeister von Berlin, die Integrationsbeauftragten beider Länder, die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, der Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, die Evangelische Kirche, die Katholische Kirche, die Jüdische Gemeinde zu

Berlin und der Landessportbund Berlin.

Feierliche Zeremonie in Potsdam

Zur Preisverleihung und dem anschließenden Bankett in der Staatskanzlei Potsdam waren zehn Mitglieder der Charlottenburger Gemeinde anwesend, darunter auch ein ehemaliger Kirchenasylant. Die Nominierung erfolgte durch das Berliner Forum der Religionen.

Ein Vertreter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin erklärte seine Unterstützung des Antrags mit den Worten: „Weil ihr trotz 7. Oktober und Corona weiterhin an uns gedacht habt und, obwohl ihr eine Freikirche seid, das Engagement für Queers nicht scheut.“

Während der Veranstaltung erklärte Integrationsbeauftragte Diana Gonzales Olivio, sie habe „so viel Selbstverständlichkeit festgestellt“ und bat um eine Erklärung. Pastor Hendrik Kissel antwortete:

„Uns treibt die Sehnsucht nach dem Himmel, dem bei-Gott-Sein, zusammen. Dort gilt weder Mann noch Frau, weder Schwarz noch Weiß. Aber wir können nicht nur sitzen und warten – wir fangen schon mal an, es auf Erden himmlisch zu machen.“



Seine Aussage erhielt kräftigen Applaus, insbesondere als er auf die „baptistische DNA“ verwies und den in der DDR vielfach geehrten Täufer Thomas Müntzer zitierte. Dieser hatte sich für die Sache der Bauernkriege eingesetzt und in seinen Predigten eine Regenbogenfahne im Hintergrund gefordert.

Täufer und Religionsfreiheit

Von Beginn an setzten sich Täuferkirchen für Religionsfreiheit ein, indem sie auf das gesicherte Nebeneinander von Muslimen, Juden und sogenannten „christlichen Ketzern“ im Osmanischen Reich verwiesen und dies für das christliche Europa einforderten.



Willkommen Nadia, Tabea, Judith, Max und Djamal!

Wir freuen uns, folgende neue Teammitglieder im Büro, der Campus-Kita Friedenskirche und auf unseren Events begrüßen zu dürfen:

Max und Djamal

Beide absolvieren ihre Ausbildung im Büro- und Eventbereich beim Pfefferwerk:

Max unterstützt Kerstin und kümmert sich um alle Anmeldungen für die Gärten sowie andere Veranstaltungen.

Djamal ist vor allem bei den biblischen Erlebnisgärten, Konzerten, Straßenfesten und weiteren Events im Einsatz.

Nadia

Ab Februar verstärkt Nadia als erfahrene Erzieherin mit einer halben Stelle die Sprachschule Spielhaus.

Judith

Judith wird ab April ebenfalls mit einer halben Stelle das Team der Sprachschule ergänzen.

Tabea

Neu im Team, aber schon vertraut: Tabea übernimmt die Leitung unserer Campus-Kita, die im Sommer 2025 eröffnet werden soll. Bereits jetzt organisiert sie die Wartelisten für interessierte Familien.

Herzlich willkommen! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und die bereichernde Zusammenarbeit.

Bei Steinmeier's zum Essen

Jeremias und Julian: Würdigung für außergewöhnliches Engagement

Jeremias und Julian, zwei unserer ehemaligen Bundesfreiwilligendienstleistenden (Bufdis), wurden für ihr herausragendes Engagement geehrt. Der Bundespräsident hatte die beiden Freiwilligen der

Gemeinde zu einer feierlichen Zeremonie im Rahmen eines Bürgerfestes im Schloss Bellevue eingeladen.

Dabei wurde nicht nur ihr Einsatz gewürdigt, sondern auch die langjährige Arbeit der Gemeinde mit Bundesfreiwilligen anerkannt – ein bedeutendes Zeichen

der Wertschätzung für ihren unermüdbaren Beitrag.

Die Gemeinde freut sich sehr über diese besondere Ehre und ist stolz auf Jeremias und Julian.

BÜRGERFEST
DES BUNDESPRÄSIDENTEN



Der Bundespräsident und Frau Elke
bitton

Herrn Jeremias Bros
und Begle

Beisetzung von Christa Steinmetz

Am 10. Januar 2025 fand die Beisetzung unseres Gemeindemitglieds Christa Steinmetz um 14:40 Uhr auf dem Domfriedhof der St.-Hedwigs-Gemeinde in der Liesenstraße 8 in Berlin statt.

Bis zu ihrer Erkrankung und Unterbringung im Heim war Christa Steinmetz, zusammen mit ihrem Mann, eine treue Besucherin unserer Gottesdienste.

Eine kleine Gruppe aus unserer Gemeinde, begleitet von unserem Pastor, war

bei der anonymen Beerdigung anwesend, um Christa die letzte Ehre feierlich zu erweisen. Als Zeichen des Gedenkens und der Verbundenheit wurde im Namen der Friedenskirche ein Kranz hinterlegt.

Christas Ehemann, Klaus Steinmetz (Bild rechts), hatte vor rund 16 Jahren als erster Künstler Bilder in der Friedenskirche ausgestellt. Durch diese Begegnung fanden er und Christa den Weg in unsere Gemeinde.



Beisetzung von Elvia Lindenberg

Am 9. Januar 2025 fand die Beisetzung unseres ehemaligen Gemeindemitglieds Elvia Lindenberg auf dem Friedhof in Elstal, Wustermark, statt.

Elvia war über 35 Jahre lang ein außerordentlich aktives Mitglied unserer Gemeinde. Gemeinsam mit ihrer Freundin

Ursula war sie bis zuletzt auf nahezu allen Straßenfesten präsent und verteilte – stets fröhlich – Flyer.

Die Beerdigung und der Gottesdienst wurden von Prof. Dr. Michael Kisskalt, dem ehemaligen Charlottenburger Pastor und heutigen Generalsekretär der baptis-

tischen Missionsgesellschaft EBM INTERNATIONAL, geleitet.

Elvia bleibt in dankbarer Erinnerung als ein lebensfrohes und engagiertes Mitglied unserer Gemeinschaft.

Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein.
Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
 - Seit 3 Generationen
 - Alle Bestattungsarten
 - Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
 - In jeder Preislage
 - Überzeugend in Beratung und Leistung
 - zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

Bestattungen & Bestattungsvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

kußerow



Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

Danke! Tschüss!

Wir schreiben das Jahr 2025. Diese Tatsache mag für die meisten von euch nicht weiter besonders klingen. Für Faouzi und mich beginnt mit dem Jahr allerdings ein neues Abenteuer, denn wir verlassen Berlin: Die Stadt, für die ich mich vor 11 Jahren als mein neues Zuhause entschieden habe; die Stadt, in der ich im Herbst 2017 Mitglied der Friedenskirche Charlottenburg wurde; die Stadt, die dem wunderbaren Spielhaus Schillerstraße ein Zuhause gibt; die Stadt, in der ich meinen Ehemann Faouzi kennengelernt habe; die Stadt, die leider viel zu weit weg von unserer Familie ist; die Stadt, in der wir uns entschieden haben, nach Oldenburg/Niedersachsen zu ziehen; die Stadt, die immer einen ganz besonderen Platz in unseren Herzen haben wird.

Zu meiner Zeit im Spielhaus lässt sich sagen, dass ich auf viele lustige, kreative, aufregende, herausfordernde, schöne, skurrile, verrückte, bewegende etc. Momente zurückblicken kann. Teil dieser

Momente sind natürlich vor allem die vielen tollen Kids, die ich hier kennenlernen durfte. Ebenso gehören aber auch die vielen Mitarbeiter:innen und Kolleg:innen dazu, mit denen man so einiges auf die Beine gestellt hat. So viele Projekte, Ausflüge, Angebote, Ferien, Übernachtungen wurden geplant und durchgeführt.

Besonders in Erinnerung ist mir die Corona-Zeit, in der wir mit so vielen kreativen und coolen Ideen trotz dieser schwierigen Umstände Kontakt zu unseren Kids halten und für sie da sein konnten. Diese schwierige Zeit ist an den Kids leider nicht spurlos vorübergegangen, wodurch sich die Arbeit im Spielhaus schon auch verändert hat. Viele Kids tragen eine Menge Frust, Überforderung oder Aggression in sich, was sich an ihrem auffälligen Verhalten zeigt. Auch der extreme Einfluss der sozialen Medien ist nicht zu unterschätzen. Umso wichtiger sind für sie Orte wie das Spielhaus, wo sie auf Menschen treffen, die sie wahr und ernst nehmen und ihnen

vielfältige Alternativen zu Smartphone, Zocken & Co. anbieten. Die Fachkräfte und Bufdis leisten hier eine so extrem wichtige und gute Arbeit! Und das trotz der vielen herausfordernden Situationen.

Es war mir eine Ehre und ein Privileg, 6,5 Jahre die Leitung des wundervollen Spielhauses gewesen zu sein! So viele schöne, lustige und bewegende Begegnungen und Erlebnisse mit den Kids und Mitarbeitenden nehme ich mit und freue mich auf ein Wiedersehen bei einem zukünftigen Berlin-Urlaub.

Gemeinsam als Ehepaar Akhazi verabschieden wir uns auch von euch, liebe Mitglieder und Freunde der Friedenskirche. Wir blicken zurück auf eine bewegte Zeit, in der uns viele von euch unterstützt haben – nicht zuletzt auch mit der Anstellung von Faouzi als Hausmeister. Es war uns eine Freude, diesen Weg mit euch gegangen zu sein. Mit dankbarem Herzen wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!

Eure Maren mit Faouzi



Verabschiedung von Brigitte und Günther Spielmann



Im Taferinnerungsgottesdienst 2024 fand in der Friedenskirche ein besonderer Gottesdienst statt, in dem zwei langjährige Mitglieder verabschiedet wurden: Brigitte und Günther Spielmann.

Über viele Jahre hinweg haben die beiden unermüdlich Verantwortung übernommen und die Gemeinde mit ihren Begabungen nachhaltig geprägt.

Brigittes Engagement:

Brigitte war eine zentrale Figur, insbesondere durch ihren Einsatz für den Büchertisch. Dieser war nicht nur sonntags eine beliebte Anlaufstelle, sondern auch unter der Woche ein Ort, an dem Menschen Kalender kauften oder Bücher bestellten. Brigitte war dabei immer mit einem offenen Ohr für Anliegen und Gespräche da. Ihr Engagement reichte jedoch weit über den Büchertisch hinaus: Sie führte zudem die Nachlasskasse der Gemeinde und trug so wesentlich zur Verwaltung und Organisation bei.

Günthers Einsatz:

Günther war über viele Jahre hinweg Mitglied der Gemeindeleitung und diente der Gemeinde als Ältester. Er engagierte sich im Arbeitskreis Haus und Finanzen, im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit sowie in zahlreichen Gremien innerhalb des BEFG. Günther war ein Aushängeschild der Willkommenskultur der Friedenskirche: Vor, während und nach den Gottesdiensten verstand er es, Menschen willkommen zu heißen und ihnen das Gefühl zu geben, wahrgenommen und geschätzt zu werden. Viele neue Mitglieder fanden durch ihn einen herzlichen Zugang zur Gemeinde.

Gemeinsames Wirken:

Als Tandem organisierten Brigitte und Günther Gemeindefreizeiten, Busfahrten ins Umland und kümmerten sich liebevoll um Menschen, die sich am Rand der Gesellschaft fühlten. Mit ihrer Präsenz und Anteilnahme verkörperten sie die Verbundenheit der Gemeinde mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Ein Neuanfang:

Die Veränderungen in der Friedenskirche, die Brigitte und Günther zu einem Neuanfang in einer anderen Gemeinde bewegen, fielen ihnen nicht leicht. So mussten wir uns schweren Herzens von ihnen verabschieden. Mit einem Segensgebet gaben wir ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Weg in ihre neue Gemeinde in Berlin-Spandau mit auf den Weg. Besonders berührend war der Moment, als Brigitte sichtlich bewegt die Tränen nicht zurückhalten konnte – ein Ausdruck ihrer tiefen Verbundenheit mit unserer Gemeinde.

Dank und Wünsche:

Mit Brigitte und Günther verliert unsere Gemeinde zwei wichtige Stützen, die über viele Jahre hinweg das Gemeindeleben bereichert haben. Wir danken ihnen von Herzen für ihr unermüdliches Engagement und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Mögen sie auch in ihrer neuen Gemeinde dieselbe tiefe Verbundenheit erfahren, die sie uns geschenkt haben.

Termine auf einem Blick

Sonntag, 02. Februar, 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Dienstag, 04. Februar, 20:00 Uhr: Queer-Gottesdienst
Sonntag, 09. Februar, 10:30 Uhr Gottesdienst Auch andere Boote waren mit dabei!
Montag, 10. Februar, 15:00 Uhr Frauentreff Gemeindesaal
Sonntag, 16. Februar, 10:30 Uhr Gottesdienst Gerechtigkeit mit Menschenmaß und Augenmaß
Mittwoch, 19. Februar, 15:30 Uhr: Quartalsgeburtstagsfeier
Sonntag, 23. Februar, 10:30 Uhr Gottesdienst, 12:00 Uhr Pizza & Talk
Sonntag, 23. Februar, 17:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst St.Canesiuskirche
Dienstag, 25. Februar, 20:00 Uhr: Queer-Gottesdienst
Freitag, 28. Februar, 19:00 Uhr: „Charlottenburger Abendleuchten“
Mittwoch, 29. Februar, 19:30 Uhr Stammtisch-für-alle

Februar 2025

Sonntag, 02. März, 10:00 Uhr Radiogottesdienst
Sonntag, 02. März, 11:30 Uhr: Pizza & Talk & 12:30 Uhr Gemeindeforum zu „Älteste“
Freitag, 07. März, 18:00 Uhr Weltgebetstag 2025. Neuapostolische Kirche Wernigeroder Straße 10, in 10589 Berlin
Sonntag, 09. März, 10:30 Uhr: Familien-Gottesdienst mit Handpuppen der Regenbogen-Str.
Montag, 10. März, 15:00 Uhr Frauentreff Gemeindesaal
Sonntag, 16. März, 10:30 Uhr: Gottesdienst Nachts reden Menschen darüber, woran sie glauben.
Sonntag, 23. März, 10:30 Uhr: Gottesdienst mit ev.meth.Pfarrerin Anja Müller (Kanzeltausch)
Mittwoch, 26. März, 19:30 Uhr: Stammtisch-für-alle
Montag, 24. März bis Samstag, 12. April: Ostergarten
Sonntag, 30. März, 10:30 Uhr: Gottesdienst und 12:00 Uhr: Pizza & Talk & 13:00 Uhr Mitgliederversammlung

März 2025

Freitag, 04. April, 17:00 Uhr: Familienführung Ostergarten
Freitag, 04. April, 17:00 Uhr: Ostergarten mit Smartphone als persönlicher Guide
Samstag, 05. April, 12:00 Uhr: Ostergarten auf eigene Faust mit...
Sonntag, 06. April, 10:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Wir dürfen uns an Leid nicht gewöhnen
Donnerstag, 10. April, 19:00 Uhr: Liturgische Führung für Erwachsene
Freitag, 11. April, 17:00 Uhr: Familienführung Ostergarten
Freitag, 11. April, 17:00 Uhr: Ostergarten mit Smartphone als persönlicher Guide
Samstag, 12. April, 12:00 Uhr: Ostergarten auf eigene Faust mit ...
Palmsonntag, 13. April, 10:30 Uhr: Gottesdienst
Gründonnerstag, 17. April, 19:30 Uhr: Abendmahlandacht
Karfreitag, 18. April, 10:30 Uhr: Gottesdienst
Karsamstag, 19. April, 21:00 Uhr: Osterfeuer auf dem Campus im 2.Hof
Ostern, 20. April, 10:30 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch, 30. April, 19:30 Uhr: Stammtisch

April 2025

Impressum & Kontakte

Redaktion:

Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Redaktion: Samuel Coenigsberg
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:

Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesekretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor:

Hendrik Kissel
Tel: 030 36407347 Mobil.: 0178 2581308
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:

Annette Langner
annette.langner@die-friedenskirche.de

Frank Spielmann

frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:

kuester@die-friedenskirche.de

Spielhaus:

Maren Akhazi
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Sprachschule-Spielhaus

Relindis Busse
sprachschule@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita

Frank Spielmann + Hendrik Kissel
kita@die-friedenskirche.de

Inhouse-Hausverwaltung

Wundtstraße 48/ 50
14057 Berlin
Fon: +49 (0)30 / 367591 - 0
Fax: +49 (0)30 / 367591 - 21
info@inhouse-verwaltung.de

Redaktionsschluss:

23. März 2025

Die nächste Ausgabe erscheint:

Ostern 2025

BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils
"Spar- und Kreditbank EFG"
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
"Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg"

Gemeindekasse:

IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:

IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20



TONERDUMPING



SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN UND ALLES FÜR BÜRO UND SCHULE



Kundenvorteil: Bis zu 85% günstiger als Original!

www.tonerdumping.de

10627 Charlottenburg
Wilma Shoppen | 030 / 31 01 81 57